

Wohnzimmer bei Hartung

(Atelier/Tag)

25. Bild

149. Gruppe in der Wohnnische

um den Tisch sitzt die Familie, dem Onkel gegenüber - und kaut Kaugummi.

Hoffmann sieht von einem zum anderen und sagt verwundert:

Ihr müsst lauter sprechen, ich versteh kein Wort!

Trudchen, harmlos erstaunt:

Wir sprechen nicht, - wir kauen Gummi, Onkel.

Hoffmann, nicht begreifend:

Was? Hier in Europa kaut man auch?

150. Halbnahe-Mitschwenken zur Gruppe

Schmidt kommt von der Diele her und erklärt hastig:

Ja - nur in den besseren Kreisen.

Hoffmann, kopfschüttelnd:

Genau umgekehrt, wie in Amerika...

Die Familie Hartung macht entgeisterte Gesichter, wirft Schmidt vorwurfsvolle Blicke zu und nimmt verstohlen den Kaugummi aus dem Mund.

- mit Hoffmann schwenken -

währenddessen hat sich Hoffmann erhoben und geht auf das über dem Buffet hängende nackte Babybild zu.

Er wendet sich an Betty;

Wer ist denn das, - bist du das Betty?

Er geht interessiert an das Bild heran.

151. Halbnah: Gruppe

dann mit Schmidt zum Onkel
schwenken.

Betty, verlegen:

Ich?

Schmidt, rasch einfallend:

Erkennen Sie das Bild nicht?

Onkel:

Nein, wieso?

Schmidt:

Aber das sind Sie doch.

Hoffmann, völlig überrascht:

Ich??

Das Bild gerührt betrach-
tend:

Ihr habt noch ein Bild von mir?
Das finde ich aber rührend! So
habe ich also mal ausgesehen.
Wie man sich doch verändert, in
den paar Jahren. Jetzt weiss ich
auch, - das Bild hing bei uns
immer im Speisezimmer, direkt
über dem Vertiko!

Währenddessen geht der
Onkel zu den anderen zu-
rück.

152. Gruppe

Die Familie schweigt betre-
ten.

Schmidt, rasch:

Sie haben ein wunderbares Ge-
dächtnis!

Hoffmann:

Dass Ihr das aufbewahrt habt?!
Ich weiss garnicht, wie ich
euch danken soll!

Schmidt, trocken:

Da wird sich schon eine Mög-
lichkeit finden lassen!

Dann leise zu Trudchen:

...und Sie hatten da einen alten
Holländer hängen.

Betty:

Nimm doch wieder Platz, Onkel!

Trudchen hat vorher schon
Weingläser gefüllt. Jetzt
bietet sie die an, alle
nehmen.

Trudchen prostet als erste
dem Onkel zu:

Nun trinken wir alle auf dein
Wohl, Onkel Thomas!

Hoffmann trinkt, dann
gedreht er mit feuchten
Augen:

Ach, Kinderchen, ich bin
wirklich sehr, sehr glücklich,
bei euch zu sein, ihr seid
alle so lieb zu mir...

Alle setzen sich wieder

153. Hartung

jevialen

Ja, -Thomas Hauptache:
Du bist da- und du bleibst da
nicht fort mit mir...

das war so: I
gönnli... zuerst über
dann, wie i...
des Fliegens...
noch Bedenken...
lieber... des Schließ...

154. Nah: Schmidt

fällt hastig ein:

Konnten Sie denn überhaupt so
leicht fort da drüben? Ich
meine, von Ihren Geschäften?

155. Nah: Hoffmann

still:

Ich habe mein Geschäft au
geben, bevor ich abfuhr.

156. Teil der Gruppe

Alle verblüfft:

Aufgegeben?

157. Nah: Hoffmann

nickt, schlicht:

Ja, Kinder - schliesslich
bin ich nicht mehr der
Jüngste...

Er lächelt leise:

...sollen andere auch mal
an meine Stelle treten, dachte
ich mir.

158. Teil der Gruppe

Trudchen fährt besorgt
hoch:

Andere - Erben? - Die Firma
übernehmen?

Allgemeine Spannung -

159. Nah:Hoffmann

schüttelt den Kopf:

Erben? - Nein, ich habe doch
nur euch auf der Welt.

160. Teil der Gruppe

Allgemeines Aufatmen.

161. Nah:Hoffmann

nickt, zu Trudchen gewandt:

Und meine ^{Werkstatt} / , die habe
ich verkauft.

Trudchen:

Er meint das Werk

162. Teil der Gruppe

Alle:

Verkauft?!

163. Nah:Hoffmann

er sagt: zu Trudchen:

Als ich deine liebe Einladung
bekam, war mein Entschluss
gefasst: Thomas sagte ich mir,
jetzt packst du deine Sachen
und fährst schnurstracks nach
Europa - zu deinen einzigen
Verwandten - Dort ruhst du mal
ein bisschen aus...

164. Ganze Gruppe

Trudchen:

Wie recht von dir.

Betty:

Wir werden dich auch richtig verwöhnen.

Schmidt:

Schliesslich können Sie es sich ja auch leisten, Mr. Hoffmann

Hoffmann, ihn versonnen anblickend:

Naja, leisten kann ich es mir ja eigentlich nicht.

Schmidt, ohm vergnügt auf die Schulter klopfend:

Ein echter Yankee aus Texas. Verstehe, verstehe. Time is money, was? Jung gewohnt, alt getan..!

Er lacht über seinen eigenen Witz - alle sehen den Onkel voll Spannung an.

165. Nah: Hoffmann

wiegt nachdenklich das Haupt:

Nun - so habe ich es auch nicht gemeint...

166. Nah: Schmidt

lacht immer lauter, ihm vergnügt zuzwinkernd:

Verstehe, verstehe, - man hat seine Dollar flüssig gemacht, - mitgebracht - legt sie richtig an....

Hoffmann setzt sich, die Familie ebenfalls,

Schmidt will jetzt vorsichtig sondieren:

Herr Hoffmann, - ich will ja nicht neugierig sein, aber es interessiert mich als Fachmann... Was haben Sie denn nun für Kapital von drüben mitgebracht?

167. Nah: Hoffmann

bescheiden:

Kapital... Ach das bisschen Geld

168. Gruppe

Schmidt:

Bisschen Geld ist gut.

Trudchen:

Er ist so bescheiden!

Hartung ist die Sache
sichtlich unangenehm.
Er meint entschuldigend:

Entschuldigt mich für einen
Moment

und geht aus dem Zimmer.

Der alte Hoffmann blickt i.
ihm erstaunt nach:

Warum geht er? Was hat er?

Trudchen:

Er spricht nicht gern über
Geld!

Hoffmann:

Ein feiner Mensch.

Schmidt, drängend:

Nun erzählen Sie mal weiter:
Sie haben also Ihr Werk verkauft.

Hoffmann:

Ja, und dann habe ich den Rest
meines Geldes von der Bank geholt

Trudchen:

Er hat alles mitgebracht.

Schmidt:

...und dann erreichte ich gerade
noch mein Flugzeug. - Ich bin
extra geflogen, weil ich schnelle
bei euch sein wollte!

Schmidt:

Sie kame auch gerade noch zur
rechten Zeit!

Hoffmann, weiter er-
zählend:

Ja, und dann habe ich mich zwei
Tage in Frankfurt umgesehen!

Schmidt:

Um mal auf den Kern der Sache
zu kommen....

Hoffmann, erstaunt zu
Schmidt:

Warum fragen Sie, was geht Sie
das eigentlich an?

Trudchen:

Onkel, du verstehst Herrn Schmidt
falsch, er meint nur, wo du das
übrige Geld hast?!

Hoffmann:

Für den Rest habe ich mir die
Eisenbahnfahrkarte gekauft!

Schmidt, plötzlich ganz
ruhig werdend:

Moment mal, ich höre immer Rest,
haben Sie wirklich kein Geld?

Hoffmann holt aus der Tasche
ein Taschentuch, in das
etwas eingeknotet ist und
knotet es auf:

Doch - doch - ich habe immerhin
noch....

Er zeigt eine 10-Dollar-
münze.

169. Nah: Hoffmann

lächelt ihm freundlich
zu und zeigt das 10-Dollar-
stück, Schmidt:

Wissen Sie, was das ist?